

Sprawiedliwość

Abonnementspreis für Überall:

ganzjährig . . fl. 3.—
halbjährig . . „ 1.75
vierteljährig . . „ 1.—

Eine einzelne Nummer
kostet 15 kr.

Inserate werden mit 10 kr.
für die dreimalgespaltene Pe-
titzeile berechnet.

Die Gerechtigkeit

Organ für Handel, Industrie
und Angelegenheiten des öffentlichen Lebens.

Eigenthümer und Redacteur
Ch. N. Reichenberg.

Redaction und Administration
Krakauergasse Nr. 7.

Erscheint jeden 1. und 15.
eines Monats.

Nummer 6.

Krakau, 15. März 1897.

V. Jahrgang.

Die Juden und die V. Kurie.

Es ist eine nicht wegzuleugnende Thatsache, dass die galizischen Juden die Kandidaten der socialdemokratischen Partei bei der V. Kurie mit einem unzereissbarem Zusammenhalten unterstützt haben. Die Beweggründe zu diesem Vorgehen liegen nicht in dem corporativen Uebertritte der galiz. Juden in die internationale socialdemokratische Partei; zu diesem Schritte haben unsere Glaubensgenossen dazulande in erster Reihe aus Gerechtigkeitsgründen, in zweiter Reihe in der Noth der Selbstvertheidigung und in dritter Reihe zu solchem zum Zwecke gegriffen, um die Volksmasse ihrer politischen Unreife zu entrücken, dieser in politischer Hinsicht das Scheuleder von den Augen zu entfernen, damit solche daran sich gewöhne, bei Wahlen ihr Staatsbürgerrecht ehrenhaft auszuüben und dieses den Parasiten und Verräthern für ein Topf Linsen nicht ausliefern und das Zusammengehen von reich und arm bei der V. Kurie wird diese Wirkung für immer wohl erreicht haben, wie wir in dieser Beziehung im Nachstehenden auseinandersetzen werden.

Die Israeliten in Galizien haben sich an der Wahl der V. Kurie zu Gunsten der Socialdemokraten solidarisch, wie ein Mann, bethelligt; es stimmten zusammen Fabriksbesitzer, Hauseigenthümer, Gross- und Kleinkaufleute, Bauunternehmer, Mediziner, Advocaten mit Arbeitern. Alle die ersteren Stände werden kaum der Idee des Socialismus u. z. der Collectivirung des Eigenthumes huldigen, denn Einer der was besitzt, wird sich schon mit der blossen Expropriations-Theorie nicht befreunden wollen und wenn alle die oben citirten Classen doch für die socialistischen Candidaten gestimmt haben, so

bezweckten sie nicht damit, dem Socialismus im Allgemeinen zum Siege zu verhelfen, sondern diese haben mit ihrem Vorgange ganz andere Ziele verfolgt. Die Socialdemokraten waren diejenigen, welche um die Einführung des allgemeinen Wahlrechtes in Oestreich jahrelang gekämpft haben; die Schaffung der V. Kurie ist daher ein unbestreitbares Werk derselben und vom moralischen Standpunkte ausgehend, hat jeder, welcher der Wahl von Volksmännern bei der V. Kurie entgegenarbeitete, ein greifbares Unrecht auf die Interessen derjenigen Classen begangen, welche sich anstrengten, um solche Männer zu wählen, zu welchen sie Vertrauen haben. Dieser politischen Benachtheiligung der arbeitenden Classen haben sich die Israeliten in Galizien mit ihrer solidarischen Stimmenabgabe zu Gunsten der Candidaten derselben aufs Entschiedenste entgegengestemmt und somit zum Theile dem Hineinrücken in fremdes Gebiet gesteuert. Jeder Ehrlichdenkende wird daher zugeben, dass die Israeliten, nachdem sie dem Proletariate zur Durchführung von 2 Vertretern verholfen haben, mit Recht und Gerechtigkeit gehandelt haben.

Die Zahl der Antisemiten im Abgeordneten-hause wird nach der eben vor sich gehenden Wahl-compagne eine bedeutend stärkere sein, und ist es leider zu erwarten, indem jeder Abgeordnete seinen Wählern Beweise seiner Leistungen liefern will, dass in der kommenden Legislaturperiode die Angriffe gegen das Judenthum noch mehr wie in der vergangenen zu Tage treten werden. Indem in Oestreich keine Partei vorhanden ist, welche so, positiv auf dem Boden der Interconfessionalität stünde wie die socialdemokratische Partei, so hatten die Juden keinen andern Ausweg, wie diese Partei zu unterstützen, um der Überhandnahme des

Antisemitismus im oestreichischen Parlamente ein Gegengewicht zu schaffen, die Israeliten, welche keine Socialisten sind, stimmten für Socialisten unter dem Zwange der Selbstvertheidigung und diese werden wohl nicht fehl gezielt haben und es ist mit Bestimmtheit darauf zu rechnen, dass der Socialisten-Club vom Standpunkte der Gleichheit aller Menschen ausgehend, jeden Angriff der Antisemiten auf das Judenthum mit gebührender Schärfe und Schneidigkeit im Hause zurückweisen wird.

Die Geschichte lehrt, dass die meisten Revolutionen da ausgebrochen sind, wo das Volk unter der höchsten Potenz der Knechtung und Unterdrückung lebte. Das solidarische Vorgehen der Israeliten bei der Wahl der V. Kurie in Galizien war auch zum Theile eine Consequenz des politischen Betruges, welcher hierzulande getrieben ward und welcher von den massgebenden Faktoren nicht blos geduldet, sondern direct unterstützt wurde. Leute haben sich in Galizien durch Stimmenkauf und Wahlfälschungen ganzer Institutionen bemächtigt, solche wie gepachtete Rechte ausgenützt, die Betroffenen protestirten und lamentirten und könnten gegen Individuen, welche gewissen Parteien Agitationsdienste leisteten, nichts ausrichten, die Saiten wurden so straff gezogen, dass solche springen mussten. Das unter dem Joche der Wahlgäunerei lebende Volk benützte die erste Gelegenheit der Wahl der V. Kurie und vereinigte sich zum Widerstreben der jüdischen Wortführer, Wahlschurken und Volksverräther, welche Miene machten, gegen die Socialdemokraten zu agitiren, um gewissen Sphären einen Liebedienst zu erweisen; diese Vereinigung und die solidarische Disciplin, welche die Juden bei der letzten Wahl der V. Kurie bekundeten, waren ein für immer ein Rettungsmittel, denn durch solche wurde es den massgebenden Faktoren vor Augen geführt, dass die jüdischen Wahlnacher in den Stellungen von Präsidenten- und Vicepräsidenten ausgewirthschaftet haben, und dass nur die Bürger allein über ihr Stimmrecht verfügen und für die Zukunft verfügen werden.

Die Israeliten in Galizien sind keine Socialisten, aber die früher angeführten drei Punkte und hauptsächlich dem Wahlbetrug ein Ende zu machen, waren die Beweggründe, dass sie für die Socialdemokraten solidarisch stimmten und zweien derselben zum Siege verhalfen.

Der Monstre-Corruptionsprocess.

Zur gefl. Beachtung für die k. k. Statthalterei in Lemberg.

Trotzdem dass die ganze hiesige Gemeinde gegen die Genehmigung der vom uncompletten und illegalerweise seit 6 Jahren hier funktionirenden Cultusvorstandes der k. k. Statthalterei überreichten Statuten sich erklärt habe, machen die Gewalthaber und Usurpatoren der hiesigen Cultusrepräsentanz weitere Versuche, die besagten Statuten ihrem Willen gemäss sich genehmigen zu lassen. So hat diese famose Cultusrepräsentanz, welche in der letzten Periode auf Grund einer Kunstwahl hier herrschte und die Gemeinde bedrängte und es überdies zuließ, dass solche vom Vicepräsidenten, Hirsch Landau, materiell ausgenützt werde, der k. k. Statthalterei in Lemberg wieder einen Statutenentwurf zur Annahme überreicht, welcher in vielen Punkten den Intentionen der Gemeindemitglieder nicht entspricht. Dieser illegale Vorstand scheint bei der k. k. Statthalterei die Genehmigung der Statuten noch vor dem Stattfinden des Monstre-Corruptionsprocesses, welchen wir herausgefordert haben, und welche Verhandlung im April d. J. vor sich zu gehen hat, durchforciren zu wollen. Es ist diesem Vorstande darum zu thun, die Statuten schleunigst zu bekommen, um dann die Klage gegen die Redaction dieses Blattes, welche den Beweis für ihre Anschuldigungen des Vorstandes vor Gericht führt, zurückzuziehen. Diese Annahme beruht auf Richtigkeit, denn wenn der Vorstand die Klage vor Genehmigung der neuen Statuten zurückzieht, wäre dessen Auflösung die Folge dieses Schrittes; würde die Verhandlung vor Genehmigung der Statuten vor sich gehen, wäre eine öffentliche Compromitatio und die Wegräumung des Gesamtvorstandes die Consequenz dieses Gemeindeskandales. Denn die Redaction dieses Blattes führt der illegalen Cultusrepräsentanz vor Gericht durch 60 unbescholtene und achtbare Zeugen den Beweis, I. dass solche mit der Steuerbemessung manipulirt, sich die Wähler nach ihrem Bedarfe zuschneidzt II. dass Hirsch Landau beim gegenwärtigen Wahlmodus der Alleinherrscher der Repräsentanz ist und die Wahl nicht gesetzlich durchführt, sondern nach Belieben gewisse Personen auf Grund künstlicher und gefälschter Wahlen zu Cultusräthen macht und dass diese Cultusräthe ein Auge zudrücken, wenn der Vicepräsident, Hirsch Landau, die Gemeinde mit Tausenden Gulden jährlich ausbeutet. Wir führen ferner den Beweis, dass Hirsch Landau in der hiesigen Cultusgemeinde für nächste Verwandte Sinecuren geschaffen hat, und dass alle Ehrenmänner in dieser Corporation das Treiben dieses Hirsch Landau tolerirten, um den Wolf aus dem Walde nicht herauszufordern, denn Hirsch Landau ist bei diesem Wahlmodus in der Lage, den Präsidenten mitsammt allen Idioten, welche sich derselbe als Herbann und Zeugen vor Gericht benützt, zur Thür der Gemeindkanzlei hinauszuerwerfen, wenn diese ihm widerspenstig werden. Wir führen ferner den Beweis, dass die hiesige Cultusrepräsentanz mit dem Wahlschwindel der Handelskammer im Zusammenhang steht, und dass diese Repräsentanz die Cultusangelegenheiten blos neben-

sächlich behandelt, während ihre Hauptaufgabe das Cliqueswesen, die Förderung des Streberthums und die unwillkürliche Züchtung der Demoralisation in der Gemeinde ist.

Dieser Hirsch Landau und seine Genossen konnten hier nur solange Allothria treiben, solange hier keine jüdische Publicistik gepflegt war und solange sich hier Jedermann fürchtete und keiner sich unterfangen hätte, ihnen offen entgegenzutreten. Aber nun haben sich die Zeiten geändert und von allen Seiten erheben sich Stimmen gegen das wüste Treiben dieses Wahlagitators und seinem finstern Anhang, welcher aus Zolldefraudanten, Banqueroteurs, Wucherer und derartigem Gesindel besteht. *Diese Usurpatoren mögen noch so grosse Anstrengungen machen, um die Genehmigung der Statuten geschickt zu erlangen, doch wird es ihnen vor Durchführung und Erledigung des Monstre-Corruptionsprocesses nicht gelingen*, denn die Verhandlung wird die Zustände in der hiesigen Cultusrepräsentanz enthüllen, und nach diesem Prozesse werden Hirsch Landau und Geselle im Namen der Civilisation und des Zeitgeistes von der Bildfläche des öffentlichen Lebens in Krakau für immer verschwinden.

Die Handelskammer

Mitwoch den 10 d. M. hat Herr Dr. Arnold Rapoport de Porada den Mitgliedern der hiesigen Handels- und Gewerbekammer über seine Thätigkeit in der verflossenen Reichsrathperiode Bericht erstattet. Dr. Rapoport sprach circa 2 Stunden und erörterte eingehend die Vortheile derjenigen Gesetze, welche die letzte Legislaturperiode in Oestreich geschaffen habe. Derselbe führte an der Hand von Berechnungen die günstigen Momente an, die durch die Durchführung der Valutaregulierung für Handel und Industrie eingetreten sind. Herr Dr. Rapoport gedachte auch in warmen Worten der traurigen materiellen Lage der in Galizien lebender 800.000 Juden und verblieb auf dem Standpunkte, dass die Entwicklung der Industrie im Lande zur Verbesserung dieser Zustände führen könnte. Aber aus einer Äusserung, welche Herr Dr. Rapoport machte und welche lautete, dass nur die Grossindustrie den Juden Rettung bringen könnte und dass die Bemühungen einiger Herren, hier die Hausindustrie zu heben, keinen Boden hätte, haben wir klar und deutlich vernommen, dass es Hirsch Landau und Gesellen gelungen ist, den Dr. Rapoport von der Idee der Fortsetzung der Hilfsaction abzubringen. Gewiss. Hirsch Landau hat keine Hausindustrie nöthig, Derselbe hat sich mit seiner Wahl-Hausindustrie eine halbe Million Gulden geschaffen und was kümmern ihn die Andern. —

Wir hatten natürlich kein Recht in der Handelskammer das Wort zu ergreifen, um die Ausführung des Herrn Dr. Rapoport, dass die Verbreitung der Hausindustrie nicht nützlich wäre, zu widerlegen und erlauben es somit von dieser Stelle aus zu thun. Es ist nicht zu bestreiten, dass die Entwicklung einer Grossindustrie in Galizien zur Hebung der allgemeinen Wohlfahrt daselbst beitragen wird, aber die Entwicklung einer ansehnlichen Grossindustrie wird in Galizien noch lange auf sich warten lassen, Jahre, Jahrzehnte und inzwischen gehen die beschäftigungslosen jüdischen Proletarier in Galizien physisch und geistig zu Grunde und bis der Messias der Grossindustrie nach Galizien kommt, werden Tausende und Aber-tausende Juden mehr keine Kraft haben, um eine Arbeit zu verrichten.

Die Grossindustrie ist für einen, welcher um ein Reichsrathsmandat wirbt, ein guter Redestoff, welcher sich wie Gummi ziehen lässt, wenn es an Worten nicht mangelt, aber diese kann vorläufig nur Theorie bleiben, wogegen die Hausindustrie sogleich von der Theorie in die Praxis übergehen könnte, denn jede Familie, welche eine Strickmaschiene um fl. 100 bekommt, kann sich dann durch Händearbeit ernähren und glücklicher leben wie der Nimmersatt Hirsch Landau, der von Anfang an der Gegner der Verschaffung von Arbeit und Erwerb für arme Leute war und der der Ansicht ist, dass die ganze Erdkugel um seine Wahlmachereien sich dreht. Ueber diesen Punkt werden wir in der nächsten Nummer eingehender sprechen.

Die jüdischen Bauern in Palestina.

Ein Vortrag

Von Eile Scheid in Paris.

(Schluss).

Dies scheint mir ein schöner Fortschritt, und macht jeden Commentar überflüssig. Sie haben von der Baumschule und von der Baumpflanzung, welche in Maskereth-Bethja von Herrn Abr. Brüll vorgenommen wurden, gehört. Wenn sie nach Pethach-Tikwah gehen, werden sie in gleicher Weise von Herrn Apfelbaum und seinen Pflanzungen sprechen. Herr Bouskela in Sichron Jakob wird Ihnen Pflanzungen von 30.000 Mandelbäumen zeigen, alle auf einem zusammenhängenden Felde, wie man sie sich schöner nicht denken kann, sowie andere Arten. Ebenso verhält es sich mit Herrn Paskal in Rosch-Pinah. Und die 2.600 Bäume,

die Herr Cohn auf dem Felde, oder als Baumschule im Djolan gepflanzt hat, entlocken dem Beschauer ebenfalls Rufe der Bewunderung. Wenn ich meine Aufsicht übe, komme ich nie dazu, meinem Vorgesetzten zu sagen, wo die schönsten Baumpflanzungen sind. Ich bin in alle gleicherweise verliebt. Sie sind insgesamt prächtig und flössen mir das höchste Vertrauen ein zu unseren Gärtnern sowohl, als zu ihren Gehilfen und zu den Arbeitern. Ich bin sehr stolz darauf und insbesondere auf diese Leiter, die ich unsere Kinder nenne.

Wenn ich Ihnen von den Weinbauern sprechen soll, so verdienen diese das höchste Lob; den aus Felsen, aus den Sandmassen der Wüste haben sie die schönsten Weingärten der Welt geschaffen. Wenn ich ihnen berichte, dass in Rischon-le-Zion, Petach-Tikwah und Sichron-Jacob die Juden nahezu zwei Millionen Weinstöcke gepfropft haben, so werden Sie sich eine Vorstellung machen von der Arbeit, die vollführt worden ist. Sie wissen recht wohl, m. v. A., dass das Pfropfen die schwierigste und heikelste Arbeit für den Gärtner ist. Auch kann ich Sie versichern dass dies von Arabern nicht hätte ausgeführt werden können, aus dem einfachen Grunde, weil sie dazu nicht geeignet sind.

Und jetzt bitte ich sie, mir auf ein anderes Arbeitsfeld zu folgen. Denn Sie dürfen nicht glauben, dass wir jüdische Arbeiter nur zur Vebauung des Landes benutzen. Alles, alles, sage ich, wird bei uns von Juden ausgeführt. Ich habe bei der Aufzählung unserer Baumpflanzungen Maulbeerbäume angeführt. Es giebt deren in jeder Kolonie. In Rosch-Pinah allein haben wir nahezu 100000 Stämme. Fast überall züchtet jede Familie eine halbe oder eine ganze Unze Seidenraupen. Die Cocons werden nach Rosch-Pinah geliefert, wo sich eine Seidenspinnerei befindet. Der Director Herr Rosen, der Maschinenmeister, die Aufsichtsbeamten und die Spinner sind ausnahmslos Juden, 88 an der Zahl. Glauben Sie etwa die Seide spinne sich allein? Alles wird dort also von Juden verfertigt und die Arbeit ist gut, denn kaum ist die Seide in Frankreich angekommen, so ist sie auch trotz der Geschäftsstockung verkauft. Wir können bereits mit den ersten Fabriken des Landes rivalisiren, und doch bestehen wir erst seit zwei Jahren. Alle diese emsigen Seidenspinner sind arme Kinder, hervorgegangen aus unserer Elementarschule von Safed. Einzelne, die kaum

15 Jahre alt sind, ernähren aus dem Ertrag dieser harten, ununterbrochenen Arbeit ganze Familien.

In Rischon-le-Zion bauen wir grosse Wein- und Speisekeller, aller art Wärkstätten etc. Alles wird von jüdischen Maurern, jüdischen Zimmerleuten verfertigt. Die Kolonisten von Madel-Chanin arbeiten dort als Steinbrecher. Und was für Arbeiter sind sie! Wir haben dort eine Schmiede, die 30 jüdische Arbeiter beschäftigt, und deren Leiter, Herr Papo, ein Jude aus Jerusalem ist. Dort wird Alles hergestellt, wss wir nöthig haben. Mag die Arbeit auch noch so schwer sein. Wir schicken von hier aus nur das rohe Eisen hin. Soeben haben wir auch eine Schmiede in Sichron Jacob eingerichtet, deren Leiter, Herr F. Müller, wie seine Gesellen, ebenfalls Jude ist.

Und da wir unseren jüdischen Arbeitern Alles zutrauen, so können wir Alles versuchen. So haben wir im letzten Jahr eine Nötrherei mit Maschinenbetrieb in Rischon-le-Zion erstehen lassen. Ein französischer Arbeiter hat sich einen Monat dort aufgehalten, um ihnen den Gebrauch der Werkzeuge beizubringen, und heute sind Leute, die im vorigen Jahre nur mit Hacke und Karst umzugehen vermochten, vierzehn an der Zahl, damit beschäftigt, täglich 80 Fässer zu verfertigen. Was ein Jude beispielsweise wohl selten hergestellt hat, sind Fässer und Kufen von 100—200 Hektolitern, Nun wohl! Auch das trifft man in Rischon-le-Zion. Wir haben dort eine Specialwerkstatt, in welcher Meister und Gesellen Jnden sind, und alle Fässer und alle Nutten für uns hergestellt werden. Und wie müssen diese Leute Hand anlegen! Kaum ein Antisemit würde soviel leisten. Und findet man in den Kellereien keine Juden? Juden sind es, die den Wein anfüllen, die ihn ablassen und die die Fässer ein Stockwerk hoch aufstapeln. Wenn Sie etwa finden sollten, dass das nicht arbeiten heisst, so verlangen Sie etwas viel. Ich bin noch nicht zu Ende. Es sind jetzt zwei Jahre her, dass wir eine Mühle für unsere Bedürfnisse eingerichtet haben. Der Müller Herr Goissine und seine Gehilfen sind Juden. Schon zweimal waren wir genöthigt, sie zu vergrössern, und zwar auf dringendes Bitten der Araber, die mehr Vertrauen zu der Rechtschaffenheit der Israeliten haben, als zu der der übrigen nichtjüdischen Müller des Landes.

Sie sehen, meine Herren, dass seit den dreizehn Jahre unseres Bestehens wir zu einem herrlichen Ergebniss gelangt sind. Nur eine Bitte

habe ich an Sie zu richten: Sie müssen uns helfend zur Seite stehen, sonst würden alle Opfer verloren sein! Es handelt sich nicht darum, neue Colonien zu gründen. Zunächst muss daran gedacht werden, ihre Erzeugnisse an den Mann zu bringen. Karta, Rechoboth, Wád el- Chanin, Chedereh sind unabhängige Kolonien. Alle haben Weinpflanzungen. Damit sie bestehen und gedeihen können, nehmen wir ihre Trauben in unsere Keller. Die Gesellschaften und Vereine sind gegründet worden, um den Kolonisten zu Hilfe zu kommen. Der Augenblick ist gekommen, wo dieselben beweisen können, dass das jüdische Zusammengehörigkeitsgefühl kein leeres Wort ist. Für Viele unter uns gilt es Opfer zu bringen, und sie sind nicht sonderlich schwer zu bringen. Fast möchte ich mit Tobias sprechen: »Mögen diejenigen, die nicht viel zu leisten vermögen, wenig leisten, mögen sie aber guten Willen an den Tag legen«.

Die deutschen Glaubensgenossen sind kräftig an's Werk gegangen, und ich hoffe, dass die Zionsfreunde anderer Länder mit ihren Brüdern in Deutschland gleichen Schritt halten und ebensoviel guten Willen zeigen werden.

Noch eine Zahlenangabe, und ich bin mit meinen Ausführungen zu Ende. Die Ernte des verflossenen Jahres ist schlecht ausgefallen. Der Sirocco, der während des ganzen Monats Mai heftig wehte, hat einen grossen Theil der Weinernte, die sehr viel verheissend war, vernichtet. Trotzdem sehen wir in den Kolonien Rechoboth Wád el- Chanin und Karta nahezu 100000 frcs. für Trauben bezahlt. Noch zwei oder drei Jahre Geduld, und diese Kolonien liefern vielleicht für 300000 Frcs. in den Keller von Rischon-le-Zion. unabhängigen Kolonien wären unrettbar verloren wenn wir infolge des heurigen Absatzes unserer Weine uns gezwungen sähen, ihre Trauben zurückzuweisen. Deshalb zähle ich fest auf mein Glaubensgenossen. Dieselben werden es, wie ich fest überzeugt bin, an nichts fehlen lassen, für uns zu wirken, damit wir nicht auf halben Wege stehen bleiben müssen. Ich spreche Ihnen im Namen aller Kolonisten schon jetzt meinen innigsten Dank dafür aus.

LOCAL-ANGELEGENHEITEN.

Das Ostermehl 1897. In Nummer 4 unseres Blattes haben wir genau nachgewiesen, dass 100 kilog. Ostermehl Nr. 0 den hiesigen Vorstand fl. 14.27 kostet. Wir be-

harren bei dieser Berechnung. Nachdem der Vorstand für 100 kilog. Nr. 0 den Preis von fl. 19.50 festgesetzt hat, so schlägt dieser dem Kostenpreise fl. 5.23 pro 100 kilog. Mehl zu.

Wenn voriges Jahr 100 kilog. Nr. 0 fl. 19 gekostet haben, so müssten solche, wenn Hirsch Landau heujahr auch die Lieferung hätte, heujahr fl. 22 kosten, weil der Weizen heujahr mit fl. 1.40 pro 100 kilogram im Preise theurer ist, und weil alle hiesigen Mühlen beschäftigt sind und einen höhern Mahllohn beanspruchen. Das Mehl ist daher direct mit fl. 3 billiger weil es der Vicepräsident nicht liefert und anderseits wird die Cultusrepräsentanz cirk fl. 3.000 mehr wie voriges Jahr verdienen. Diese alle Differenzen hat hier die Familie Landau seit 20 Jahren bei der Ostermehllieferung eingesteckt und jetzt bleiben diese Differenzen in den Taschen der Gemeinde und deren Mitglieder.

Indem der Vicepräsident es einsieht, dass er des Mehles wegen überwiesen ist, so versucht er durch einige Bäcker, welche ihm Geld schuldig sind, die Behauptung zu verbreiten, dass das heujährige Mehl schwarz ist, aber jeder versteht dieses Manöver und ist es im Gegentheile wohl bekannt, dass das vorjährige Mehl zu Kühn russ Aehnlichkeit hatte. Natürlich für den Geschäftsentgang von fl. 6.000 sucht man sich auf dieser Art zu rächen, aber vergebens der Vicepräsident ist demaskirt und basta.

Bank galicyjski dla handlu i przemysłu w Krakowie. Rada zawiadowcza Banku galicyjskiego dla handlu i przemysłu w Krakowie odbyła dnia 13 b. m. posiedzenie, na którym dyrekcyja przedstawiła bilans, tudzież rachunek zysków i strat za rok 1896. — Cyfry bilansowe przedstawiają następujące rezultaty w okrągłych cyfrach:

W stanie czynnym:

Kasa łącznie z kuponami i walutami zagranicznymi 168.000 złr., papiery publiczne kantoru wymiany 210.000 złr., weksle nawalutę austriacką i obcą 1,192.000 złr., gmach bankowy 138.000 złr., inwentarz (ruchomości) 6.000 złr., dłużnicy w oddziale bankowym i towarowym 1,132.000 złr., rachunki przejściowe 7.000 złr.; razem 2,853.000 złr.

W stanie biernym:

Kapitał akcyjny wraz z rezerwą 1,571.000 złr., weksle w reeskoncie 629.000 złr., wierzyciele w oddziale bankowym i towarowym 542.000 złr., fundusz rezerwowy i zabezpieczenia Związku kredytowego 22.000 złr., rachunki przejściowe 19.000 złr.; razem 2,783.000 złr.; z czego wynika, że w roku 1896 osiągnięto czystego zysku 70.000 złr. Z dodaniem kosztów administracyjnych wraz z podatkami i należnościami skarbowymi w kwocie 53.000 złr.; brutto zysk osiągnięty w roku 1896 wynosił 123.000 złr.

Die Reichsrathwahl der städtischen Kurie in Krakau. In Nummer 4 unseres Blattes waren wir an leitender Stelle der Ansicht, dass kein Jude sich in einem Bezirke Galiziens um ein Mandat bewerben soll, wo die christlichen Wähler in überwiegender Majorität sind und diese Meinung wurde allgemein getheilt. Allein der Ausgang der Wahlen in Nieder-Oestreich

wo lauter Antisemiten gewählt wurden, rief eine Verzweiflung in unserem Lager hervor und in dieser war auf Opportunität mehr keine Rücksicht zu nehmen und der grösste Theil der hiesigen jüd. Wähler fasste den Beschluss, den Herrn Dr. Jan Albert Propper, einen schlagfertigen und treffenden Debatteur, der überdies ein warmes jüdisches Herz besitzt, von hier in den Reichsrath zu candidiren.

Herr Dr. Propper ist zwar gegen die Contracandidaten, den Herren Dr. Weigel und Dr. Sokołowski gefallen, aber sehr ehrenhaft gefallen. Im ganzen verfügen die hiesigen Israeliten in der Stadtkurie über 1477 Stimmen und Dr. Propper erhielt hievon 1170 Stimmen. Er hätte auch alle jüdischen Stimmen, allein der Umstand, dass die Wahl am Tage des Purimfestes vor sich ging, hat es herbeigeführt, dass circa 200 strenggläubige Juden zur Urne nicht gehen wollten und andernteils haben Hirsch Landau mit einigen Genossen öffentlich alle Anstrengungen gemacht, um die Wahl des Dr. Propper, der den Dr. Horowitz aus dem Rest seiner öffentlichen Stellung gehoben hat, zu hintertreiben und diese werden den Dr. Propper im Maasse ihres Einflusses auch bei 30—40 Stimmen vernichtet haben.

Allenfalls ist Herr Dr. Propper mit 1.170 Stimmen, dass ist mit Ehre gefallen und es scheint, dass er hier der Mann der Zukunft ist.

Grosse Spende. Wie man uns aus Lemberg mittheilt, hat Herr Moritz Lazarus, Director der galiz. Hypothekenbank, der Cultusgemeinde in Lemberg den Betrag von fl. 120 000 zum Zwecke der Erbauung eines Spitals gespendet.

Etablissement Friedmann.

Ein reizendes Programm ist die Ursache, dass das Friedman'sche Theater variété allabendlich voll besetzt ist. Die Lieblingspartie ist daselbst das Ehepaar Haupt. Herr Emil Haupt entzückt mit seinem lieblichen ins Herz dringendem Gesange und überdies bewährt sich selber durch sein komisches Auftreten, während in der Tanzkunst beide sowohl Emil wie Therese Haupt Erstaunliches leisten.

Herr Friedmann hat zu den bisherigen Künstlerkräften noch folgende neu gewonnen: Geschwister Tilly, Gesangs u. Tanz-Duetistinen, Mstr Roseda mit seinem August. Römische Ringe, Mitzi Herzog, eine internationale Sängerin, Astor & Belmont, die urkomischen Radfahrer sowie Anna Schaller; eine Completsängerin.

Wir wollen bei dieser Gelegenheit alle diejenigen Meister verzeichnen, welche das Prachtgebäude des hier zur Zierde gereichenden Etablissement-Friedmann hergerichtet haben: Den Bau hat der Architect, Herr Benjamin Torbe aufgeführt. Die Malerei und Decorationen besorgte Herr Maler Tuch. Die Bronsarbeiten wie Luster und Girandols lieferte die Fabrikfirma Loria, Kowalkowsky i Dedrzenski in Podgórze, die Anstreicherarbeiten, die fein und massiv ausgeführt sind, hat Herr Jakob Feldmann in Podgórze ausgeführt, und endlich hat Herr J. D. Waldberg hier die Tapezierarbeiten, die gut hergestellt sind, gearbeitet.

Antwort der Redaction.

Einigen Herren, welchen es gelegen ist, zu wissen, in welchem Stadium sich die Angelegenheit unseres Blattes mit Hirsch Landau und Genossen befindet, haben wir folgendes mitzutheilen: Der Kampf, den wir gegen diese Leute führen, war noch vor 15 Jahren hier nöthig, denn das Vorgehen dieser Clique runirt die hiesige Gemeinde seit 15 Jahren. Ein einziger ungebildeter, geldfressender Mensch hat es verstanden, sämtliche hierortige Angelegenheiten des öffentlichen Lebens in die Hand zu bekommen. Diesem haben sich ehrgeizige, charakterlose und verkäufliche Streber, welche Ehrenstellen fürs Geschäft brauchen, angeschlossen und es bildete sich eine Clique, welche die hiesige Gemeinde seit 15 Jahren bedrängte und demoralisirte. Wir haben Versuche gemacht, um diese Clique zur Mässigung anzuleiten, aber vergebens, diese wollte ihre Herrschaft hier für immer befestigen.

Und nun sind die Resultate unseres Kampfes, welchen wir seit Jahren gegen Hirsch Landau u. Genossen führen folgende: Die Lieferung des Ostermehles ist Landau entrissen; die Wahlmacherei ist ihm aus der Hand genommen, er, dreht sich am Tage einer Wahl in den Gassen ähnlich wie ein Rindvieh herum, dem die Krippe vom Munde weggenommen ward.

Der Monstre-Corruptionsprocess wird die ganze Clique von der Cultusrepräsentanz weggeschwemmt, während die Aenderung der Wahlordination in die Handelskammer, welche wir anstreben werden, ist die letzte Position, welche noch zu erstürmen wäre und unsere Gemeinde wird von einem Sumpfe ausgetrocknet, der hier seit 15 Jahren Krankheiten verbreitete.

Acquisiteur

für die Stadt & Reise findet Aufnahme, mit fixem Gehalt. Schriftliche Offerte mit Gehaltsansprüchen zu richten an Rudolf Mosse Krakau sub „Acquisiteur“.

Das Auskunftthaus

BRÜDER EIBENSCHÜTZ

Krakau, Ringplatz 5

erteilt prompte & verlässliche Credit-Auskünfte über Firmen in **Galizien, der Bukowina, Russisch-Polen** wie nicht minder aller anderen Länder der Monarchie und des Auslandes. — **Beschafft Agenten & Adressen** aller Branchen und aller Orten zu den mässigsten Preisen und mit der grössten Gewissenhaftigkeit

Prospecte franco

Buchhalterposten gesucht.

Ein Buchhalter, welcher in einem Hause 6 Jahre thätig war und zugleich das Cassawesen und die Correspondenz daselbst besorgte, sucht wegen Auflösung des Geschäftes einen Posten anzutreten.

Auskunft Red. d. Blattes.

Vertretungen gesucht.

Ein hiesiger Geschäftsreisende, welcher ganz Galizien, sowohl grössere wie kleinere Plätze besucht, würde die Mustercollektionen von Fabrikaten jeder Branche provisionsweise auf die Reise mitnehmen.

Auskunft ertheilt die Redaction dieses Blattes.

Die erste galiz.

Neusilberwaaren-Fabrik der Firma

JAKUBOWSKI & JARRA

Krakau, Berka-Joselowiczgasse Nr. 19

erlaubt sich hiermit Einem geehrten Publikum ihre Erzeugnisse aus Silber, Neusilber und Brons, wie Essbestecke, alle Art Hausgeräthschaften etc. zu empfehlen.

Die Auszeichnungen, welche diese Firma auf den letzten Ausstellungen in Lemberg (Ehrendiplom des k. k. Handelsministeriums) zu Theil wurden, sind der Beweis der Güte der Qualität und Schönheit der Ausstattung der aus oben bezeichneter Fabrik hervorgehender Waaren.

Verkaufsstellen befinden sich:

Krakau, Tuchhaus 26.

Lemberg, Ringplatz 37.

Dr. Julian Peiper

hat seine

Advokatur-Kanzlei
hier Grodgasse 18 eröffnet.

Die „Erste Wiener Cassen-Fabrik“
hat bei SALOMON LABIN hier, Dietelsgasse Nr. 29,
—≡≡ ein **LAGER** errichtet. ≡≡—

Die Cassen dieser Fabrik sind ihrer Feuer- und Einbruchssicherheit, sowie der schönen Ausführung wegen allen andern Cassenfabrikaten vorgezogen.

Es befindet sich am Lager eine Auswahl in allen Nummern, welche kauflustige zu jeder Zeit besichtigen können.

Erste galiz. Mechanische Stickerei Fabrik

Podgórze bei Krakau

welche bisher unter der Firma **H. Grünfeld & Prüwer** betrieben wurde, wird nunmehr unter der Firma **Hirsch Grünfeld** Podgórze, im Betriebe bleiben.

Verkauf en gros und en detail nur in Stücken von 4 $\frac{1}{2}$ oder 9 Metern. — Provinzbestellungen werden sorgfältig und prompt ausgeführt.

Ein tüchtiger **Buchhalter** sowie flotter **Correspondent** in deutscher und polnischer Sprache wünscht seinen Posten zu ändern.

Auskunft Redaction des Blattes.

Fixe Preise!

Fixe Preise!

Hiermit erlauben wir uns Einem P. T. Publikum die ergebene Anzeige zu machen, dass wir von heute an in unserem **Tuch- & Schaffwollwaren-Geschäfte** **FIXE PREISE** eingeführt haben.

Unser Lager ist in Kamgarnen, Chevioten, Uniformirungsstoffen für Studenten etc. sowohl Brünnern, Bielitz-Bialer, Reichenberger als Jägerndorfer Erzeugnisse reichlich assortirt. Auf Käufe über den Betrag von fl. 25 gewähren wir 3% Rabatt und nachdem unser Geschäftslokal, welches sich hier **Stradom Nr. 27** befindet, an einer Haltestelle der Tramway liegt, so vergüten wir jeder Kunde, welche in unser Geschäft von entfernten Strecken mit der Tramway kommen würde, die Fahrtkosten Tour und Retour.

Wir danken für das uns bisher geschenkte Vertrauen und bitten Ein P. T. Publikum um geneigten ferneren Zuspruch.

Salomon & Moses Sternberg

Krakau, Stradom Nr. 27.

Die Alpaca & Chinasilberwaaren Fabrik der Firma

LORIA, KOWALKOWSCY i DEDRZEŃSKI

Podgórze, Kalwaryjska-Strasse Nr. 21

empfehlte hiermit dem geehrten Publicum ihre Erzeugnisse von Ess- und Dessertbestecke, Leuchter, Tafelaufsätze, Früchtkörbe, Becher, Präsentirtassen, Thee- und Caffeeservise, in verschiedenen Formen, wie auch alle Art Hausgeräthschaften in Silber, Neusilber & Alpaca. — Die Fabrik erzeugt auch Lustres, Girandoles, Lyren

und Armleuchter in Bronze für Gas- Kerzen und electriche Beleuchtung, in jedem Styl nach eigenem wie auch laut gegebenen Zeichnungen unter Zusage exacter & artistischer Ausführung: — Die Auszeichnung, welche dieser Fabrikation auf der letzten Ausstellung in Lemberg zu Theil wurde, sprechen für die Güte, der Qualität wie auch geschmackvolle Ausführung derselben.

Bestrenomirte Dampfkunstofffärberei, Druckerei und Chemische Waschanstalt.

K. k. auschl.



Privilegium.

Allerh. Auszeichnung Ehrenkreuz, Brüssel 1893. I. Preis, grosse gold. Medaillon Paris, St. Gallen, Brüssel, Olmütz. Aussig, St. Gilles, Brünn Ehrendiplom 1893. Goldene Medaille Venedig 1894, sowie erster Preiss, grosse goldene Medaille, Berlin 1896.

SIEGMUND FLUSS

Krakau, Lemberg, Wien, Brünn, Prag.

Grösste Fabrik dieser Branche in Galizien, Böhmen, Mähren und Schlesien.

Zur Saison

Alle Gattungen Herren- u. Damenkleider

Zur Saison

im ganzen Zustande, unzertrennt, sammt Futter, Wattirung etc. werden gefärbt, chem. gereinigt, wie neu hergerichtet. **NEUHEIT!** Brocat, Gold, Silber u. Bronze-Druck nach eigenen patentirten Verfahren auf alle Arten Stoffe, Seide etc.

Ich empfehle ferner den P. T. Kunden meine modernst maschinell eingerichtete (electricch beleuchtete) **CHEMISCHE WASCH-ANSTALT** (Netoyage francaise).

Eminenten Schutz gegen Infectionskrankheiten für Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben, Militär- und Beamten-Uniformen, Ball- u. Promenaden-Toiletten, Möbelstoffe, Longshahls, bunte und gestickte Tücher, Deckchen, Sonnenschirme, echte Straussfederfächer, Cravaten etc. **Specialitäten-Färberei à Ressort** für Seidenkleider, Cachemir, Plüsch, Sammt, Baumwoll-Posamenten- u. Decorationsstoffe in den modernsten echtsten Farben, Straussfedernfärberei in allen Farben.

Annahmsstelle in allen grösseren Städten.

Fabriks-Niederlage für Krakau und Umgebung: Krzyzagasse 7, Ecke der Mikolajgasse, im Hause des Herrn Chmurski.

Fabriks-Niederlage für Lemberg: Sykstuskagasse Nr. 26.

Maschinen- und Dampfbetrieb.

Lieferzeit binnen 9 Tagen.

Garantie für rein Leinen!

Hiermit nehme ich mir die Freiheit Einem P. T. Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, dass die

k. k.



priv.

LEINEN und DAMASTWAREN-FABRIK

gegründet im Jahre 1812

JOH. SIEGL & Comp. in Mähr. Schönberg

bei mir hier **Krakauergasse Nr. 7** (Dresdner Bad), im Hofe rechts, eine **FABRIKS-NIEDERLAGE** errichtet habe.

Ich führe ein Sortiment in Irländer- und Rumburger Weben, Zwillich- und Damast-Leinen-Gradl, Creas-Leinwand für Betttücher 135, 150 und 175 ent. breit, Tischzeuge in Garnituren für 6, 12, 18 und 24 Personen, sowie in einzelnen Tischtüchern und Dutzenden Servietten, Handtücher pr. Dutzend und Handtücher Messzeug, wie auch Taschentücher weiss u. farbig etc.

Ich verkaufe ausser an Wiederverkäufer auch an **jede Privatkunde** einzelne Stücke mit Fabrikspreisen und gehörigem Rabatt.

Die P. T. Hausfrauen haben daher die Gelegenheit, bei mir Leinenwaren **unter Garantie für rein Leinen** für den Hausbedarf oder für **Heirathsausstattungen** mit directen Fabrikspreisen einzukaufen.

Gestützt auf die altbewährte Reelität des Fabrikhauses, welches bei mir die Niederlage errichtet habe, erlaube ich mir mich der Hoffnung hinzugeben, dass mich Ein geehrtes Publikum mit zahlreichem Zuspruch beehren wird und gebe ich hiermit zugleich die Versicherung, dass ich meine P. T. Kunden aufs Solideste und Coulanteste bedienen werde.

Mein Geschäftlokal ist bis auf Samstag, jeden Tag von 8 bis 1/2 1 Uhr Vormittag und von 1/2 2 bis 7 Uhr Nachmittag offen.

CH. N. REICHENBERG**Krakau, Krakauergasse Nr. 7, im Hofe rechts.****Garantie für rein Leinen!**

Garantie für rein Leinen!

Garantie für rein Leinen!